

SHB Bochum bei der FDJ BSZ 14.11.67

LEIPZIG. (BSZ) — Um Kontakte und Information ging es, als Mitte Oktober eine 13köpfige Delegation des Sozialdemokratischen Hochschulbundes Bochum nach Leipzig fuhr. Fünf Tage lang waren die SHB-Leute, darunter auch der jetzt zurückgetretene AStA-Chef Christoph Zöpel, zu Gast beim FDJ-Kreisverband der Karl-Marx-Universität.

Der Besuch, der in absehbarer Zeit von Leipziger Studenten und Professoren erwidert werden soll, gehört zu den Bemühungen des SHB, ernsthafte Gespräche mit der FDJ und auch mit anderen Studenten-Organisationen des Ostblocks zu beginnen oder weiterzuführen, Bemühungen, wie sie auch schon im September der SHB-Bundesvorsitzende Erdmann Linde ankündigte.

Während des Aufenthaltes in der DDR konnte sich die Bochumer SHB-Gruppe kritisch informieren anhand einer Reihe von Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. SHB und FDJ hatten sich in Vorbesprechungen darauf geeinigt, daß Auswahl der Referenten und Themenstellung einen Überblick geben soll-

ten über die Probleme, deren Lösung in der derzeitigen Entwicklungsphase der DDR angestrebt wird.

Im Vordergrund standen dabei die wirtschaftlichen Maßnahmen, die jetzt im Anschluß an den VII. Parteitag der SED ergriffen werden: das „Ökonomische System des Sozialismus“. Die Forderung, daß alle ökonomischen Vorgänge in der Gesamtwirtschaft kontrolliert und aufeinander abgestimmt werden sollen, impliziert eine perfekt funktionierende Wirtschaftsplanung und -lenkung durch den Staatsapparat. Darüber berichtete der Leiter des Instituts für sozialistische Wirtschaftsführung der DDR.

Diskussionen mit Funktionären einer Schwermaschinen-Fabrik und einer LPG sollten der SHB-Gruppe Einblick in die Praxis geben.

Weitere Referate und Gespräche befaßten sich mit den Anstrengungen, die in der DDR unternommen werden, um das Bildungssystem auf die Erziehung der „sozialistischen Persönlichkeit“ auszurichten, und mit der sozialistischen Demokratie, in der die solchermaßen Gebildeten leben sollen. ja—

Jetzt die Satzung ändern? BSZ 14.11.67

BOCHUM. (BSZ) — Die Hürde der Zweidrittelmehrheit, die die Satzung für die Wahl des Vorsitzenden der Studentenschaft vorsieht, erwies sich am vergangenen Dienstag für den Kandidaten des SHB, Ulrich Kurowski, als zu hoch. Mit 15 Ja-Stimmen im ersten und 17 im zweiten Wahlgang lag er erheblich unter dem Limit von 24 (von 36) Stimmen, die der jetzt zurückgetretene Christoph Zöpel im Juli gleich im ersten Anlauf glatt geschafft hatte. So ist ein dritter Wahlgang notwendig geworden (am 14. November, unserem Erscheinungsdatum), „in dem gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen der Mitglieder

des Studentenparlaments auf sich vereinigt“.

In den vorausgegangenen Koalitionsgesprächen hatte sich vor allem die ABS (Action Bochumer Studentenschaft) als schwieriger Partner erwiesen, sie stimmte auch in beiden Wahlgängen nicht geschlossen. SHB, SDS, ABS und LuS verfügen zusammen über 19 Stimmen, gerade die absolute Mehrheit.

Einige Studentenvertreter halten jetzt, bei den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen im Parlament, die Zweidrittelmehrheit für eine zu hohe Anforderung und plädieren für Überprüfung des entsprechenden § 18 der Satzung.